

Umschau = Tour d'horizon

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **61 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die lehrhafte Tierfabel gehört nicht nur zu den ältesten und am weitesten verbreiteten Gattungen der Weltliteratur, sondern auch zu den Lesestoffen, die besonders häufig und reichhaltig mit Illustrationen versehen sind. Vor allem in der Frühzeit der gedruckten Fabel dienten die Illustrationen als Lese- und Verständnishilfe der zuweilen trockenen Belehrungen.

Die Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich folgt im wesentlichen der historischen Entwicklung der Fabelillustration und bietet einen Querschnitt deutscher, englischer und französischer Bücher aus sechs Jahrhunderten. Ein Rundgang führt von illustrierten Inkunabeln des 15. Jahrhunderts zu vielgestaltigen Illustrationen der Spätrenaissance und eindrucksvollen Ausgaben der Fabeln von Jean de La Fontaine bis hin zu den eleganten Fabelbüchern der Rokokozeit. Beispiele karikaturistischer Fabelinterpretation leiten mit ihrer künstlerischen Individualität und graphischen Vielfalt die Fabelillustration der Moderne ein, die mit farbenfrohen Kinderbüchern und Malerbüchern die Ausstellung abrundet. Thematische Schwerpunkte sind die imaginären Porträts des Fabeldichters Aesop, die programmatischen Titelblätter und Fabelbücher des 17. und 18. Jahrhunderts und die Fabelillustration der Schweiz.

Man hat sich in der Schweiz des 18. Jahrhunderts intensiv mit der Fabel beschäftigt: Johann Jakob Bodmer führte mit Lessing sogar eine Fehde darüber. Der Winterthurer Johann Rudolf Schellenberg, der «schweizerische Chodowiecki», radierte entzückende Illustrationen. Die künstlerische Tradition bricht auch später nicht ab: Martin Distelis witzige «Umriss» zur Fröhlichs Fabeln (1829) sind un-nachahmliche Proben eines genialen, oft skurrilen Talents. Aus dem 20. Jahrhundert verdienen vorab die Künstler Hans Fischer und Felix Hoffmann Beachtung.

Die Ausstellung wurde von der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel/BRD erarbeitet und dort vor einem Jahr erstmals gezeigt. Sie enthält 170 illustrierte Fabelbücher. Der größere Teil stammt aus den Beständen der Herzog-August-Bibliothek; ergänzend treten Fabelbücher aus der Privatsammlung Dr. Ulrich von Ritter (Bad Homburg) und aus der Zentralbibliothek Zürich hinzu. Die Ausstellung ist bis 16. März 1985 im Predigerchor der Zentralbibliothek, Eingang Predigerplatz 33, zu sehen und ist Dienstag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Der reich bebilderte Ausstellungskatalog kostet Fr. 20.—. di

Umschau - Tour d'horizon

INTRODUCTION DE L'INFORMATIQUE A LA BCU DE FRIBOURG

C'est en 1982 que le canton de Fribourg a décidé d'informatiser les services de la Bibliothèque cantonale et universitaire. Un groupe de travail fut alors chargé d'élaborer un projet qui a conduit à choisir le système SIBIL développé par la BCU de Lausanne et adopté par de nombreuses bibliothèques scientifiques suisses. L'informatisation de la BCU de Fribourg se fera par étapes, la première étape portant sur l'ensemble du catalogue.

Entre l'implantation des logiciels de SIBIL au Centre de calcul du canton de Fribourg et le rattachement à un fichier commun aux bibliothèques de Lausanne, Genève et Neuchâtel, la BCU a préféré la deuxième solution. Un tel raccordement permet dès le début la pratique du catalogage en coopération: des sondages – confirmés par les six semaines de tests – ont montré que les 33% des ouvrages traités par la BCU de Fribourg étaient déjà catalogués par les autres partenaires. On imagine aisément l'avantage que cela représente. Autre avantage de taille: disposer d'un fichier comprenant déjà plus de 550 000 notices et par conséquent de nombreuses vedettes déjà structurées (Berner Kommentar!, renvois, notes d'application, etc.). Les utilisateurs bénéficient également de cette organisation puisqu'ils auront à leur disposition des catalogues collectifs de l'ensemble du réseau.

De projet, cette première étape de l'informatisation de la BCU est devenue réalité. La grappe de 22 écrans et 3 imprimantes est reliée à l'ordinateur de la BCU de Lausanne par une ligne MIC depuis la mi-octobre. Pendant six semaines, les bibliothécaires fribourgeois ont fait leurs gammes sur un fichier test. Depuis le 3 décembre 1984, le travail réel sur le fichier bibliographique a commencé. Le but à atteindre – une fois les changements dans la méthode de travail bien assimilés par le personnel – est le traitement d'environ 20 000 ouvrages par an.

Pierre Buntschu

WORKSHOP: THE IMPACT OF NEW INFORMATION TECHNOLOGIES ON LIBRARIES

19.–23. November 1984 in Luxemburg

In Europa besteht der Bedarf, über nationale Grenzen hinweg bibliothekarische und bibliographische Dienste, Bildung und Ausbildung sowohl von Bibliothekaren wie von Benutzern und die Vermittlung von Informationen im allgemeinen zu fördern, abzustimmen und mit den neuen elektronischen Mitteln voranzutreiben. Alle Beiträge der Tagung waren davon bestimmt, in Europa eine Institution zu errichten, die ähnlich günstig wirkt wie das Council on Library Resources (CLR) in den USA. Verschiedene Arbeitsgruppen befaßten sich mit einer Resolution zur Gründung einer Europäischen Bibliothek mit übernationalen Netzwerken für die Nutzung von Datenbanken, mit der Beschaffung von Informationen durch elektronische Medien und mit den Wirkungen der Computertechnik auf die bibliothekarischen Strukturen im allgemeinen. Entgegen den Ankündigungen wurden leider die Folgen aus urheberrechtlichen Problemen nicht eingehend erörtert.

Schon vor Veröffentlichung der Tagungspapiere kann als Ergebnis berichtet werden, daß vor allem die Schaffung einer Europäischen Bibliothek als Zentrum für die Nutzung von Informationsdatenbanken und die Vorarbeiten für eine dem CLR ähnliche Institution 1985 in Angriff genommen werden sollen.

Hermann Köstler

BIBLIOTHEKEN KÖNNEN SICH NEUEN MEDIEN NICHT VERSAGEN

Eine strikte Abstinenz der öffentlichen Bibliotheken gegenüber den Neuen Medien würde die Funktion und Bedeutung der Bibliotheken schmälern. Ihre besondere Chance und künftige Aufgabe liegt also darin, die Neuen Medien bewußt und entschieden zu integrieren und traditionelle wie auch neue (Medien-) Kultur zu vermitteln. Zu dieser Einschätzung gelangte ein Positionspapier, das der Verein der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken während des 11. Bayerischen Bibliothekartags letztes Jahr in Schwabach vorlegte.

Vor allem die Öffentlichen Bibliotheken mit ihrem dichten Netz und ihrer starken Nutzung können zur Demokratisierung der Neuen Medien beitragen, heißt es dazu. Es gelte, die Entstehung einer Informations-«Klassen»-Gesellschaft zu verhindern. Dabei dürfe nicht außer acht bleiben, daß den Bibliotheken bei der Erhaltung der Buch- und Lesekultur eine wachsende Bedeutung zukomme. Dies sei aber nur möglich, wenn sich die Bibliotheken nicht gegen die Medienentwicklung und das Medienverhalten der Mehrheit der Bevölkerung stellen, sondern auch dem Nicht- und Nichtmehrleser Anreize zum Bibliotheksbesuch bieten.

Zu den Anwendungsbereichen der Neuen Medien in Bibliotheken zählt das Positionspapier auch den Aufbau neuer elektronischer Informationsdienste, insbesondere im regionalen, lokalen und sublokalen Bereich, die Informationen zum Gemeindeleben und Ortsgeschehen, zur Stadtteilkultur, über Sozialhilfeeinrichtungen, Vereine und vieles mehr bieten. Auch der Verleih von Computerprogrammen und Telespielen wird genannt.

Die Integration der Neuen Medien erfordert nach diesen Überlegungen unter anderem die Erschließung zusätzlicher Geld- und Sachmittel und auch Änderungen in der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung. Derartige Anstrengungen seien nötig, damit die Öffentlichen Bibliotheken «nicht zum Naturschutzpark für das Buch werden».

dpa-Literatur-Dienst

Aufruf zu Vortragsbeiträgen

ANWENDUNG VON MIKROCOMPUTERN

Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e.V. (DGD) hat es übernommen, die 2. Internationale Konferenz über die Anwendung von Mikrocomputern in Information, Dokumentation und in Bibliotheken zu organisieren, die vom 19. bis 21. März 1986 in Baden-Baden stattfinden wird.

Folgende Vortragsreihen sind geplant:

1. Beschreibung von bestehenden Systemen, Auswahlkriterien für Hard- und Software, Entwicklungstendenzen
2. Anforderungen an die Software, Datenbankmanagement, Retrievalsysteme, Downloading, Datenschutz
3. Anwendungen in Bibliotheken, öffentliche und technische Dienste, Bibliotheksorganisation
4. Anwendungen in Informationszentren bestimmter Fachbereiche wie Chemie, Physik, Landwirtschaft, Sozialwissenschaft, Werkstoffkunde
5. Spezielle Probleme für die Anwendung in Entwicklungsländern

6. Anwendung im elektronischen Veröffentlichungswesen, elektronischer Dokumentlieferung und Expertensystemen

7. Aus- und Fortbildung für Bibliothekare, Informationsfachleute und Benutzer
Außerdem besteht die Absicht, Vortragsreihen zu bestimmten begrenzten Themen zu veranstalten.

Eine Ausstellung wird die Konferenz ergänzend begleiten.

Vortragsmeldungen sollten bis zum 28. Februar 1985 mit einer Kurzfassung eingereicht werden bei:

Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e.V.
Westendstraße 19, D-6000 Frankfurt am Main 1

Literaturanzeigen und Besprechungen Comptes rendus et publications récentes

ABSTRACTS VON VSB-DIPLOM- ARBEITEN 1985 – RESUMES DE TRAVAUX DE DIPLOME DE L'ABS 1985

Die Auswahl geschah nach folgenden Kriterien:

- Die Diplomarbeit beansprucht allgemeines Interesse;
- Sie ist mit den Noten «sehr gut» oder «ausgezeichnet» qualifiziert worden;
- Sie enthält ein zusammenfassendes Referat.

Le choix répond aux critères suivants:

- Le travail de diplôme présente un caractère général;
- Il a obtenu les notes «très bon» ou «excellent»;
- Il contient un résumé.

Berther, Norbert: Bibliographie der rätoromanischen Vokalmusik (Einführung).

Die Bibliographie der rätoromanischen Vokalmusik umfaßt 2764 selbständig erschienene Vokalmusikalien der Kantonsbibliothek und der großen Büchersammlungen Graubündens. Die Titel werden nach einem systematischen

Gliederungsschema geordnet. Für die weitere Erschließung werden Register für die Komponisten, Textverfasser, Titel und Incipits erstellt.

Der rätoromanische Gesang umfaßt zahlreiche Kirchenlieder. Die ersten Kirchengesangsbücher wurden im 16. und 17. Jahrhundert gedruckt. Bekannt sind auch die im 19. und 20. Jahrhundert gesammelten und veröffentlichten Volkslieder. Der Chorgesang begann sich vor ungefähr 130 Jahren zu entwickeln. Er wurde besonders durch die Gründung zahlreicher Chöre und durch den Einsatz einheimischer Komponisten und Dirigenten gefördert.

Burri, Rita: Bilder-, Kinder- und Jugendbücher zu den Themen «Krankheit und Tod». Eine Auswahl aus den Jahren 1970–1984. Räsonierende Bibliographie.

Die Bibliographie enthält eine Auswahl von 98 Titeln, die mit einer Ausnahme alle zwischen 1970 und 1984 erschienen und noch lieferbar sind. Sie ist als Hilfe für den Schul- und Jugendbibliothekar gedacht, sowohl für den Bestandsaufbau wie auch für die Leserbera-